

Ansprüche an Mineralstoffe steigen

DIE DURCHSCHNITTLICHE LAKTATIONSLEISTUNG der Schweizer Milchkühe ist in den letzten Jahrzehnten laufend gestiegen. Höhere Leistungen bedeuten einen höheren Bedarf, sowohl an Energie und Eiweiss als auch an Vitaminen und Spurenelementen. Entsprechend müssen die verabreichte Menge und Konzentration besonders in der Startphase beachtet werden.

Fehlt es Kühen in der Startphase an verfügbarem Kalzium, kann sich dies relativ schnell in Form von Milchfieber bemerkbar machen. Nicht so bei ungenügender Zufuhr von Spurenelementen oder Vitaminen. Allfällige Folgen werden erst im Laufe der Laktation oder noch später bemerkt.

Selen und Vitamin E In der Transitphase muss die Versorgung mit Mineralstoffen und vor allem Spurenelementen und Vitaminen erhöht werden. Bei einem Selen- und Vitamin-E-Mangel tritt vermehrt Nachgeburtverhalten auf und als Folge kann es zu Gebärmutterentzündungen kommen. Selen hat einen direkten Einfluss auf das Ablösen der Nachgeburt von der Gebärmutter, weshalb dieses Spurenelement in der

Transitphase einen hohen Stellenwert einnimmt. Durch eine ausreichende Selen- und Vitamin-E-Versorgung während der Trockenstehphase werden auch die neugeborenen Kälber mit einem besseren Status geboren, was das Risiko für Kälberkrankheiten verringert.

Milchleistung beachten Je mehr Milch, desto höher der Bedarf. Diese Regel trifft auch auf die Mineralstoffe zu. Höhere Leistungen gehen mit einem höheren Verzehr und einer höheren Passagerate des Futterbreis einher. Die Mineralstoffe verbleiben weniger lange im Verdauungstrakt und werden schlechter absorbiert. Konsequenz ist eine Erhöhung der Mineralstoffgabe oder der Wechsel auf ein Produkt von besserer Qualität (beispielsweise «Minex»).

Neues Startphasenmineralsalz

UFA hat die Gehalte im «Minex»-Sortiment leicht angepasst. Einerseits aufgrund von wissenschaftlichen Studien, die aufzeigen, welche Gehalte und Verhältnisse in welchem Laktationsstadium sinnvoll sind. Andererseits aufgrund von eigenen Erfahrungen mit W-FOS. Im Fütterungsplan der UFA sind nicht nur die Bedarfsnormen für die Nährstoffe hinterlegt, sondern ebenfalls für die Mineralstoffe und Vitamine. So lässt sich zusätzlich zur Pansensynchronisation auch die Mineralstoffversorgung optimieren. Je mehr Futterpläne mit UFA W-FOS gerechnet werden, desto grösser der Erfahrungsschatz, was schliesslich auch zu neuen Erkenntnissen führt.

Komplett überarbeitet hat UFA das Startphasenmineralsalz «Minex 972». In den ersten Laktationswochen kann bei Hochleistungskühen oxydativer Stress auftreten. Vitamin E hat in dieser Situation durch seine antioxidative Wirkung einen besonders positiven Einfluss auf die Gesundheit der Kuh. Davon profitieren Euter und Geschlechtsapparat. Eine tiefere Zellzahl in der Milch und ein schneller Abgang der Nachgeburt werden oft mit einer ausreichenden Versorgung an Vitamin E in Zusammenhang gebracht.

«Minex 972» ist gezielt auf die Startphase der Milchkühe abgestimmt und jetzt mit noch höheren Spurenelement- und Vitamingehalten ausgestattet. Es verfügt über hohe Anteile an organisch gebundenen Spurenelementen, welche die Versorgungssicherheit zusätzlich steigern.



Hansueli Rüeeggger



Die Mineralstoffversorgung ist ein wichtiger Teil des Gesundheitsmanagements.

Verhältnis muss stimmen Der passende Mineralstoff wird anhand der Mengenelemente in der Grundration ausgewählt. Die Spurenelementgehalte des Grundfutters sind meist unbekannt und können stark schwanken. Bei der Rezeptur von Mineralfuttermitteln und der Rationsplanung werden deshalb Richtwerte aus Literatur und Erfahrung herangezogen, um zu vermeiden, dass sich verschiedene Elemente gegenseitig in ihrer Wirkung behindern.

Fazit Parallel zum steigenden Leistungsniveau der Milchkühe muss die verabreichte Mineralstoffmenge angepasst werden. Auch in der Zusammensetzung der Mineralstoffe gibt es noch Potenzial, die Kuhgesundheit zu unterstützen.

Autor Hansueli Rüeeggger, Leiter Milchvieh, UFA AG, 3360 Herzogenbuchsee, www.ufa.ch

INFOBOX

www.ufarevue.ch 9 · 14